

Auch der gestrige Tag hat es wieder in sich gehabt. Um halbe sieben bin ich aufgestanden (nachdem ich sehr unruhig geschlafen habe und dauernd für irgend einen *Comedy-Act* die Musik schreiben wollte) um die Musik für den Teleportation-Act zu schreiben (der übrigens verblüffend ist!), und um 12.15 musste sie fertig (20 Seiten Partitur/160 Takte) sein, weil um 12.30 Musikproben im Zelt begannen. Alles rund um ein Tune von *Mötley Crüe*, damit das Luftgitarrenspiel der clownsken Magier Scott & Muriel (das stets gut gelaunte holländisch-amerikanische Paar, das immer mit einem Tandem unterwegs ist) auch gut zur Geltung kommt. Natürlich habe ich Count Basies *Live at the Mötley's* als Vorlage genommen. Das Stück *Flying Trapez* (Variationen über *Play it louder*) hat's in sich. Da stossen selbst die NYC-Leseprofis an ihre Grenzen...:-) Jedenfalls war auch die Chefetage erleichtert, dass das Finale nun entsprechend knallt. Und ich denke, dass rund um alle sehr zufrieden mit meiner Arbeit sind, und dass auch nicht mehr gross etwas geändert, bzw. mit Soundeffekten zugekleistert werden wird.

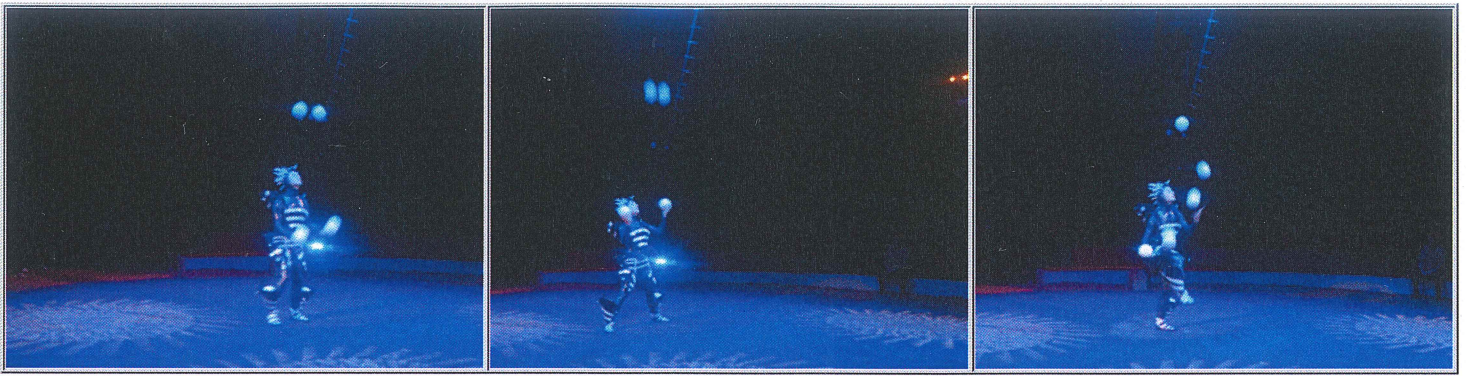


Seilakrobatin Anna Volodko als Puppe in Andrés Kostüm

Aber ich werde noch einige Aenderungen machen. Einen neuen Schluss von Schuberts *Einsamkeit* für den beeindruckenden Handstandact der sehr süssen Halb-Schweizerin Melanie Chy, die übrigens in Las Vegas und Singapur wohnt und immer wieder als Pausenattraktion in der NBA bei Basketballspielen auftritt.



Auch sie stammt aus einer Artistenfamilie. Ihr Grosseltern väterlicherseits waren das erste chinesische Artistenpaar, dass sich in Europa niederliess. Auch ihr Vater war Artist, der zugleich ihr erster Lehrer war. Für ihren Handstand-Act macht sie keinerlei Krafttraining. Es läuft alles über Technik, Konzenration und Balancegefühl. Die zierlich 34jährige ist noch immer in Bestform und will zumindest noch die nächsten fünf Jahre weitermachen. Auch sie ist nun zufrieden mit der Musik, mit der sie am Anfang gar nichts anfangen konnte. Aber sie hatte ja auch nicht wirklich gut geklungen und tut es noch immer nicht ganz. Besonders harmonisch raffinierte Balladen brauchen Zeit, bis sie WIRKLICH klingen. Und dann werd ich für den zweiten Animal-Act noch ein bisschen Cartoonmusic einbauen.



Dmitry Chernov jongliert am Schluss sogar mit sieben Kugeln.

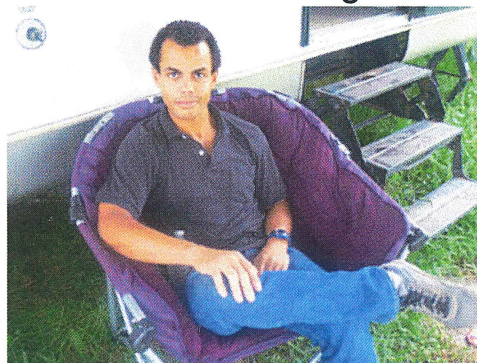
Nämlich dann, wenn das lustige Wildschwein den roten Teppich ausrollt (ca. acht Sekunden), damit dann Wasserschwein(DI)Bob auf dem roten Teppich aus dem roten Auto aussteigen und zum Rednerpult schreiten kann (auch ca. acht Sekunden). Und das gibt natürlich nochmals eine kurze Extramusik. Und wenn Bob die grosse Rede hält, dann ist Stille. Aber wieso macht Bob das alles? Soll ich's verraten? Na gut: in dem Mikrophon ist Vanilleeis versteckt, was Bob bekannt ist. Und er mag nichts lieber als VANILLEEIS. Im Gegensatz zu den charakterlich viel höher stehenden Menschen sind die Tiere eben käuflich...:-)). Tiertrainerin Jenny geht sehr behutsam mit den Tieren um, die ich jeden Tag besuchen geh. Vor allem wegen der Selbstgesprächstherapie mit Bob, aber das habe ich ja eh schon verraten. Dann gibt es noch den einen oder anderen Uebergang (Transition), den ich noch ändern werde, aber im Grossen und Ganzen dürfte ich mit allem fertig sein. Aber das habe ich ja schon mehr als einmal gedacht, deshalb: man soll das Solo nicht vor dem Ende loben!

Es hat wieder mal 24 Stunden durchgeregnet, mehr als beim Hurricane *Irene*, und seit vorgestern ist das Laufen wegen der Durchläufe gestrichen, leider! Ah ja, und der Durchlauf der zweiten Hälfte gestern abend kam der Wahrheit schon ziemlich nahe. Alles wird gut. See you tomorrow..



Die Chinesen, immer lustig und gut aufgelegt. Kunststück: sie verstehen kein Wort amerikanisch!

behind the stage:



James Crescent – House Manager

Der sympathische 34jährige hat Tanz fertig studiert, seinen späten Beginn mit sechszhn Jahren allerdings immer als ein Handicap empfunden. Er war in der "2nd Companie of the Americian Ballett Theatre" und hat es im Ensemble in Phantom of the Opera bis an den Boradway geschafft. Er hat dann in verschiedenen Theatreproduktionen als Schauspieler mitgewirkt. Aber den Rastlosen zog es immer weiter. Und so machte er alle Jobs, die Künstler in NYC eben so machen. Bei einer Videofirma arbeiten, kellnern, bei einer Cateringfirm anheuern etc. Interessanterweise kam James im März diesen Jahres als Tierbetreuer zum Zirkus ("I love animals"). Doch dann wurde für ihn der neue Job House Manager geschaffen. Er ist vor, während und nach der Vorstellung für das wohl der Zuschauer verantwortlich, wird also im ihm wohlbekannten Bereich des Customers Service tätig sein. Der überzeugte Single war nie verheiratet und hat es auch nicht vor. Der weltoffene Amerikaner kann verstehen, dass viele Länder die USA hassen. Aber mögen tut er es trotzdem nicht. Und eines seiner Ziele heisstreisen,